



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. 11. Montägiger Ordinari... den 25. Jan. (4. Februar.)
1697.**

1697

Num. II.

Montägiger Ordinari- Friedens-
Und

Kriegs-Zurrier

Ab- und ausgefertiget
Mit Römisch- Kayserl. Majestät allergnädigstem Privilegio,

den 25. Jan. (4. Februar.) 1697.

Mürnberg/ bey J. J. Felsckers seel. Erben/ den Laden im Rathhaus- Gäßlein

Wien/ vom 26. Januarii/ St. II.



Es wird nunmehr
aus Türczey be-
ständig confirmirt/
daß der Türcische
Groß- Sultan die an-
gebotene Mediation/
mit der Erklärung/
abgeschlagen/ daß er
nichts mehr vom Frie-
den hören wolle/ che-
und bevor er die in Hungarn verlohrene- Dörter und Bestun-
gen wieder erobere und in seine Vorherrsichtigkeit gebracht haben
würde/ in welchen seinem Vorhaben der selbe einig und allein
durch den allortten sich auffhaltenden Französisch- Minister ge-
4! Winter- Quartal 6. Wochen Lit. 2

Sürcket

stärcket wird / mit dem Zusatz / daß sein König gleichfals eine grosse Diversion machen und die Käyserl. Waffen so weit abhalten würde / daß sie nichts vollkommenes in Hungarn würden stellen können; Weil nun der von solchem Französ. Versprechen verblendete Groß. Sulcan willens ist / bey künfftigen Feldzug wiederum persönlich / und zwar dem Verlaut nach / mit einer weit grösseren Macht gegen Hungarn herauff zu rucken: So werden auch alhier die Käyserl. Verfassungen desto mehrer befördert / und wird vor andern gesucht / daß die Regimenten wieder in ihren vorigen Ergänß. Stand gesetzt / und die Recrouten zeitlich mögten herbey gebracht werden / damit man mit der völligen Armee gleichfals ins Feld marchiren und dem Feind sich zeitlich widersetzen könne; So wird auch nunmehr die Reparirung des Schiff. Armaments starck geerrieben / und weil man gelehren / daß die grosse Kriegsschiffe sufficient gewesen / die feindliche Schiff. Macht zurück zu halten / so wird auch nicht gezweifelt / daß solche ebenfals wieder werden reparirt und ausgerüstet werden / wie dann ehestens das Geld / zur Werbung der Galeoten / hergeschossen werden solle / damit solche zeitlich anhero könten überbracht werden. Die letzere Polnische Briefe melden / daß zwar der Französische zu Warschau sich aufhaltende Ambassadeur / vermittelst einer grossen Summa Gelds / einen ziemlichen Anhang an sich gezogen / es seye aber dennoch nunmehr die Gegen. Partey viel mächtiger / und hätte sich auch für diese der Ezaar aus Moscau erkläret. Ob man schon vermeint gehabt / daß Ihr. Hochfürstliche Durchl. der Käyserl. General. Lieutenant Hr. Marggraf zu Baden / nach so langen Verweilen / diesen Winter hindurch sich nicht würden anhero begeben / so haben doch dieselbe dieser Tagen einen expresse Courrier anhero abgeschickt / und dadurch notificire / daß sie ihre Anhero. Reise auff das eheste beschleunigen würden / mas-

1711

1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800.

sen dann dieselbe stündlich allhier erwartet und hierauff ohne
Verzug die Kayserslichen Conferenzen ihren Anfang nehmen
werden.

Madrid / vom 3. Jan. St. 11.

Der König befindet sich wieder ein wenig besser / und hat
sich der Puls seither dreyen Wochen nicht mehr geändert /
auch kein Aecess vom Fieber weiter eingesunden. Von Si-
cilien wird berichtet / daß das Ungetwitter ein Französ. Schiff /
mit 40. Stücken Geschüzes auff selbige Küsten getrieben /
wor auff sich die Unsrigen gleich desselbigen bemächtiget und
mehr als 200000. Thaler an Geld und Tuch auff selbigem bes-
kommen. Ein zu Cadix wohnender Niederländischer Edel-
mann / hat dem König 200000. Thaler verehret / wor auff
ihm Seine Catholische Majestät zum Recompens zu einem
Grand d' Espagne gemacht / und sagt man / daß er auch Rit-
ter des guldnen Flusses werden soll. Die Stadt Grenade
schenckt dem König 700. Pferde / die Cavallerie damit zu res-
montiren. Aus Ceuta wird geschrieben / daß ein Mohr aus
dem Lager übergeloffen / welcher ausgesaget / daß die Unglau-
bigen nur noch 7000. Schwarzer und 5000. weisser starck
wären / weil die andern entweder durch Krauckheiten im ver-
wichenen Sommer / oder durch das Feuer der Unsrigen auff-
gerieben worden. Tanager und andere Plätze sind auff die
Helffte an Volk entblöset / weil die Einwohner / den Abgang
der Todten / immer mit frischer Mannschafft ersetzen musten.
Die Barbarn arbeiten nicht mehr an ihren Minen / hingen-
gen sind die Unsrigen desto emssiger / und hat die lezt. gesprun-
gene grossen Schaden unter den Mohren gethan / dann man
sah 40. Todte begraben / ohne diejenigen / so unter den Rui-
nen bedeckt ligen. Die Feinde werffen indessen immer Stei-
ne in die Bestung / thum aber wenig Schaden damit; Der
Regen hingegen / welcher schon etliche Tage starck anhält /
mache

macht den Belägerten zu schaffen / und löset die von Bomben durchlöcherete Häuser auff / daß sich die Soldaten von der Besatzung nicht darinnen aufhalten können.

Genua / vom 29. Jan. St. II.

Man erwartet mit Verlangen zu vernehmen / wie die Sache zwischen dem König in Frankreich und dem Groß-Herzog von Florenz endlich ablauffen werde; Dann weil der Groß-Herzog den Französis. Unterthanen / wegen eines Englischen Kriegs-Schiffs / welches in dem Haven von Livorno gelegen / und hernach da es wieder fortsegelst / im Canale di Piombino zwey Französische Schiffe / die mit reicher Ladung von Alessandria kamen / und nach Marseille wollten / wegnahm / keine Satisfaction gegeben; so hat der König seinen See-Officieren Ordre ertheilet / wo sie Schiffe mit Groß-Herzoglichen Flaggen antreffen würden / und soviel sie derselben bekommen könnten / schon wegzunehmen; Daher dann von einem Französischen Corsar das Schiff des Capitain Wadini / und ein anders Schiff von Livorno / da es von Amsterdam nach Hause wolte / durch ein Französis. Kriegs-Schiff weggenommen und nach Brest geführt worden. Ein Französischer See-Deuter hat auch ein hiesiges Schiff des Capitain Grillo / welches mit Salz von Alicante kam / erobert und nach Toulon gebracht / der Capitain Lorenzo Colegano aber ist mit gleicher Ladung glücklich hier angekommen. So haben auch drey Holländische Schiffe mit Heringen zweyen Französis. Capten / welche ihnen an Bord getwolle / tapffer abgetrieben / und ihre Ladung glücklich hier abgeleget.

Paris / vom 21. Jan. St. II.

Die Engländer schweben mit ihren Schiffen ziemlich stark auff unsern Küsten hin und wieder / und erregen bald da bald dorten Furcht / indem man nicht weiß / wohin sie eigentlich zielen.

Zwischen dem Poreugisischen Ambassadeur
und

und dem Staats-Minister Mr. de Barbesieux ist ein Streit-
Handel entstanden / indem die Laquayen dieses lehren dem
Kutscher des ersten zwingen wolten / der Kutschen ihres Hn.
unter der Thür des Opern-Hauses auszuweichen; worüber
die Laquayen von beyden Seiten einander in die Haare ge-
rathen; gemeldter Ambassadeur hat nebenst dem Cardinal d'
Estrees / als Protecteur von Portugal / sich hierüber bey dem
König beklaget / sonderlich / weil die Bedienten des Barbes-
ieux gesagt hatten / daß ihnen befohlen wäre / niemand als
die Prinzen vom Geblüte zu respectiren. Man meinet in-
dessen das Mr. de Barbesieux dem Abgesandten deswegen
Satisfaction werde geben / und selber in seinem Hause / sich
zu excusiren / ein Compliment ablegen müssen. Der Rathsh-
herr von Staat / Monsr. Bignon / ist / nachdem er vorige
Woche allen seinen Bluts-Verwandten / worunter auch Mr.
Pontchartrain sich befindet / eine prächtige Gastung gehal-
ten / unvermuthet gestorben. Der President Bignon / sein
Bruder ligt auch krank.

Ein anders / vom vorigen.

Weil der König Ihr. Käyserl. Majest zur Abschneü-
dung anderer entstehenden Wechslauffigkeiten / die Alternation
vorgeschlagen / entweder drey Oerter zu einem Handel-Platz
des Friedens zu benennen / oder daß er drey Oer benennen wer-
de / und alsdann den anderen Theil die Auslessung unter diesen
dreyen zustehen soll; So haben Ihre Käyserl. Majest. drey
Oer benennet / und solle der König einen darunter ausgewehlet
haben / welches aber noch geheim gehalten wird. Unsere Officiers
haben Ordre bey Sr. raff ohnveränderlichen Cassirung bis
auff den ersten Marcit ihre Compagnien complet zu haben.
Der König hat sich alterirt / daß der Monsr. de Rubantel daß
angetragene Gouvernemenent und Pension ausgeschlagen / und
in seinem Brief seiner alten Dienste mit keinem Wort gedacht.

Mayland / vom 21. Jan. st. n.

Es sind die 25. überaus schöne Pferde angelangt / welche weiter nach Wien und Düsseldorf gehen werden / und schickt solche die Königin in Spanien Ihr. Kaiserl. Majest. Dero Herrn Schwager / und dem Churfürsten zu Pfalz / Dero Herrn Bruder zum Geschenke. Man machet Anstalten die Miliz so einzurichten / daß sie gleich mit andbrechendem Frühling in Catalonien wird marchiren könne. Der Hr. Cardinal Erz: Bischoff / welcher dem Groß: Cansler des Staats und dem Raths: Presidenten eine Visite gegeben / ist von selbigen mit allen Gehorsams: und Ehrfurches: Zeichen empfangen worden. Als er hernach auch bey dem Hn. Castellano eine Visite ablegte / wurde er bey dem Eintritt in das Castell mit etlichen Stück Schüssen bewillkommet.

Bern / vom 12. Jan. st. v.

Man will versichern / daß der Herzog von Savoyen nach seiner Wiederkunfft von Nice / bey angehender Frühlings: Zeit / mit einigen Troupen in Savoyen kommet werde / welches den Inwohnern der Schweizer: Cantonen sowol als denen von Geneve einige Sorge erreget / und zwar um soviel mehr / weil viel Französis: Reuterey in Bourgogne / sehr nahe bey uns liget. Seine Königliche Hoheit der Herzog begehret auch / daß alle Genesser für ihre in Savoyen liggende Land Güter / zum Unterhalt der Troupen die allda seyn / oder dahin kommen mögten / contribuiren sollen / welches nie geschehen ist / als da der König von Franckreich / indem er sich des Herzogtums bemächtiget hatte / solches auffbrachte; dessen ungeachtet will der Herzog / seither ihm das Herzogtum restituire worden / solches noch beobachtet wissen / und in diesem Fall eben wie der König in Franckreich tractiret seyn. Die Französis: Capitains sind mit ihres Königs Befehl / alle unterhabende Soldaten / die keine Schweizer /

Grau

Graubünder / Genffer oder Teutsche seyn / fortzuschaffen /
und andere anzunehmen / sehr übel zu Frieden / weil sie nicht
wissen / wie sie sonst ihre Troupen ergänzen sollen.

Straßburg / vom 22. Jan. st. n.

Es ist bey dieser Winter. Zeit wenig zu berichten / ohne
daß die Proviant. Commissarii / alle Mühe anwenden / da-
mit sie ihre Fourage / Früchte und andere Nothwendigkei-
ten auff zukünftige Campagne bald mögen beyammen ha-
ben / wie sie dann deswegen würcklich auff dem Lande alles auf-
kauffen / welches dann die Früchte / absonderlich das Korn /
sehr theuer machen wird. Allhier gehet das Carneval schon
würcklich an / wie dann viele Bälle allhier gehalten werden.

Bravenhage / vom 24. Jan. st. n.

Es finden sich unterschiedliche Ministres der Alliirten
allhier ein. Der Herr Baron von Schönborn / Ober. Mars-
chal des Churfürstens von Mainz / und dessen Hr. Bruder
wird / als desselben Abgesandter / erster Tagen hieher kommen /
und der angehenden Friedens. Handlung beywohnen. Der
Käyserl. Courier wird nun alle Stunden von Wien erwar-
tet. Einige Diebe haben vorige Nacht in des General. Eins-
nehmers / Hn. von Elmeets Haus einzubrechen getrachtet /
in Hoffnung über die Gelder zu kommen / sind aber daran ver-
hindert worden / und haben weiter nichts ausgerichtet / als
daß sie ein grosses Loch in die Mauern gemacht.

Lüttich / vom 25. Januarii / st. n.

Die Franzosen moviren sich noch immer auf hiesigen
Grenzen / und wird vorgegeben / als ob sie etwas sonderli-
ches unternehmen wolten ; Zu Avesnes haben sie viel Spas-
den / Hacken und andere Erden. rührende Instrumenta bey-
sammen gebracht / und zu Landrecies sollen 14000. Malter
Korn und Haber beyammen seyn / welche weiter in die Ma-
gazine zu Dinant und Sivet transportirt werden sollen.

Allhier

Allhier hat sich in der Nacht die Luft eröffnet / woraus dann
2. grosse erschreckliche Feuer-Brände gefallen / so sich zusam-
men gezogen / und in ein Glos formiret welcher das ganze Land
erkläret / und den Leuten einen grossen Schrecken eingejaget.

Aus der Berg-Strassen / vom 29. Jan. st. n.

Weil man dieser Orten Nachricht erhalten / daß sich
die Franzosen jenseit des Rheins bey Leiningen und Grünstadt
zusammenziehen / einen Streiff disseits in das Riet und die
Berg-Strass zu thun; als halten unsere Commendanten und
Officiers ihre Leute parat / auff erstes Zeichen oder Lermen-
Feuer / welche in erfolgenden Fall bey allen Dorffschafft
gegen den Rhein anzuzünden in Bereitschafft gehal-
ten werden / auffzustehen; Indessen gehen die Wachten conti-
nülich am Neckar und Rhein auff und nieder; man ist auch
zwar beschäftiget gewesen / beyde Flüsse aufzueisen / solches
hat aber bey so grosser Kälte nichts versangen wollen. Vor
drey Tagen seynd bey 300. Franzosen zu Worms gewesen /
so den Rhein recognoscirt haben; man ist indessen allhier gu-
tes Muts / weil die Postirung so starck als sie sonst niemalen
gewesen. Am Freytag seynd zu Neu. Mannheim aber
mal 40. Häuser abgebrannt.

Altorf / vom 23. Jan. st. v.

Donnerstags den 31. Decembris 1696. wurde allhier
Hanus Kräusel der Aeltere begraben / eines ersamen Land-
Gerichts daselbst Vierer / auch gewester Bauer zu OVERRÜ-
DEN; welcher mit 2. Weibern 23. Kinder erzeugt / von de-
nen selben aber 103. Enencklein / und wiederum von diesen 33.
Ur-Enencklein / also zusammen 164. Kinder / Enencklein und
Ur-Enencklein erlebet. War ledigen Stands 20. doppel-
ten Ehe-Standes 61 und ganzer Alters 81. Jahr und
vier Monat.

NB. Hieben ist zu verlauffen / ein erschrockliches Feuer und Wunder-Zeichen mit
grausamen Canoniren und Schlessen / welches den 16. Jan. dieses 1697.sten
Jahrs / als wann eine ganze Armee miteinander fochte / an den Himmel über
der Stadt Metz gehöret und gesehen worden / wie zu sehen ist. Im Kupffer.

Wiederholung